

Spanier suchen im Norden Perspektiven

ARBEITSMARKT – Pilotprojekt soll Fachkräftemangel entgegenwirken – Zehn Betriebe der Region beteiligt



Teilnehmer und Verantwortliche stellten das Projekt gestern bei Greenland Seafood vor. Im blauen Arbeitsanzug: Yassin Ghazal.

Von Ursula Grosse Bockhorn

Yassin Ghazal stammt aus Barcelona und ist Maschinen- und Anlagenführer. Er ist einer von 65 Teilnehmern, die sich in Deutschland weiter qualifizieren wollen.

WILHELMSHAVEN. Vor ein paar Monaten lag Deutschland für Yassin Ghazal weit weg von seiner Heimat Barcelona. Seit Anfang November ist der Maschinen- und Anlagenführer in Wilhelmshaven und fest entschlossen, noch mindestens zwölf Monate zu bleiben – obwohl seine Frau zu Hause geblieben ist.

Yassin Ghazal ist einer von 65 Spaniern im Alter von 19 bis 26 Jahren, die am Projekt „Adelante“ teilnehmen. Das Pilotprojekt soll einerseits deutschen Firmen helfen, Nachwuchskräfte zu gewinnen, andererseits jungen Spaniern berufliche Perspektiven eröffnen. Das Projekt läuft in vier Regionen Niedersachsens: außer in der „JadeBay“-Region auch in Hannover, Göttingen und Diepholz.

An der Küste haben zehn Betriebe – darunter Greenland Seafood, Manitowoc und Nordfrost, 18 junge Spanier aufgenommen. An dem Projekt wirken 21 Bündnispartner mit, wie Frank Schnieder, Geschäftsführer der JadeBay-Entwicklungsgesellschaft, erläutert. Obgleich es Barcelona und Umgebung besser geht als dem restlichen Spanien, liege dort die Jugendarbeitslosigkeit bei 20 Prozent, berichtet Montse Blanes, Geschäftsführerin der Stiftung der Stadt Barcelona für Berufsschulen. Betroffen seien nicht zuletzt gut ausgebildete junge Menschen.

Deshalb sei es auch aus Sicht der Region wichtig, dass die ihre gewonnenen Fähigkeiten nicht einfach brach liegen ließen.

„Adelante“ ist nicht der erste Versuch, junge spanische Fachkräfte für den deutschen Arbeitsmarkt zu gewinnen. Guido Klemm von der Bundesagentur für Arbeit hat im Rahmen des Programms MobiPro-EU bereits Erfahrungen in der deutsch-spanischen Zusammenarbeit gesammelt. Doch „Adelante“ verfolgt einen neuen Ansatz. Bislang mussten die jungen Spanier in Deutschland ganz von vorn anfangen und noch einmal eine dreijährige Ausbildung beginnen. Jetzt wird anerkannt, dass sie Fachkenntnisse haben. Und dann wird geschaut, was sie noch brauchen, um auch einen deutschen Berufsabschluss zu erlangen.

Im Zuge der Zusammenarbeit habe man in Spanien die Vorteile des deutschen Ausbildungssystems mit der Verzahnung von Betrieb und Berufsschule erkannt, sagt Klemm. Der Praxisanteil im spanischen Berufsschulwesen liege bei 20 Prozent. Der vor drei Jahren begonnene Veränderungsprozess stehe erst am Anfang, so Montse Blanes.

Bevor im Januar die eigentliche Projektphase beginnt, machen die Teilnehmer erst einmal zwei Monate Praktikum – Zeit, in der sie und die Unternehmen sich kennenlernen. In dieser Zeit prüfen die Kammern die Papiere der Teilnehmer und schauen, welche Zusatzqualifikationen erforderlich sind.

Bei Greenland Seafood ist man mit Yassin Ghazal und den beiden anderen Spaniern sehr zufrieden, sowohl mit ihrer Integrationsbereitschaft als auch mit ihren Fachkenntnissen, wie Personalleiterin Martina Krause versichert. Sich auf fremde Menschen einzustellen, ist im Unternehmen an der Flutstraße nichts Neues. Dort seien, so Krause, Menschen aus 21 Nationen beschäftigt.

Nachdem die Teilnehmer in der Heimat schon einen viermonatigen Intensiv-Sprachkurs absolviert haben, haben sie jetzt zweimal in der Woche Deutsch-Unterricht. Wie alle anderen sprach Yassin Ghazal früher kein Wort Deutsch. Inzwischen kann er versichern, wie wohl er sich fühlt und dass er von den Kollegen unterstützt wird. „Wir werden alles tun, dass sie auch nach Ablauf der Qualifizierung bleiben“, sagt Martina Krause. Denn Fachkräftemangel sei inzwischen durchaus ein Thema.
